

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Universidad Autónoma del Estado de Hidalgo, Pachuca, Mexiko (Januar – Juni 2018); Master Wirtschaftspsychologie

Vorbereitung

Da für mich, nach einem Auslandssemester in Spanien während des Bachelors, schnell klar war, dass es mich in meinem Master, in dem das vierte Fachsemester für ein Auslandssemester vorgesehen ist, erneut in die Ferne zieht, informierte ich mich zunächst über Kooperationen meines Fachbereiches. Da ich allerdings noch keine endgültige Zusage für einen Platz bekommen habe, habe ich mich in den Verteiler der Informationen zu Restplätzen des Fachbereiches 7 eintragen lassen. Dies kann ich jedem empfehlen, der zu dem Zeitpunkt noch keinen festen Platz bekommen hat. Mitte März 2018 wurden dann über den Verteiler die Restplätze bekanntgegeben sowie Informationen zum Bewerbungsprozess. Hier lohnt sich Schnelligkeit, denn die ersten vollständigen Bewerbungen werden vorrangig behandelt. Ende März bekam ich dann die Zusage für ein Auslandssemester an der Universidad Autónoma del Estado de Hidalgo (UAEH). Zur Finanzierung eines Auslandssemesters außerhalb von Europa kommt das PROMOS-Stipendium sowie Auslands-Bafög in Frage. Hier sollten unbedingt Bewerbungsfristen eingehalten werden, die unter Umständen sehr zeitnah enden. Die Kommunikation mit dem International Office der UAEH war stets problemlos und ohne lange Wartezeit per Mail möglich und die Ansprechpartner vor Ort sind schon vor der Ankunft sehr hilfsbereit.

Formalitäten im Gastland

Wie bei jeder Reise empfiehlt es sich, alle wichtigen Unterlagen (Bestätigung der Gastuni, Reisepass, Sperrnummern für Kreditkarten etc., Notfallnummer der Auslandskrankenversicherung, ...) als Kopie mitzunehmen. Eine Aufenthaltsgenehmigung ist für eine Aufenthaltsdauer von weniger als 180 Tagen für Mexiko nicht notwendig. Am Flughafen werden Touristenkarten ausgestellt, in die das Einreisedatum eingetragen wird. Diese Karte sollte unbedingt gut aufbewahrt werden, da sie bei Rückflug wieder abgegeben werden muss. Vor Abreise las ich auf verschiedenen Internetseiten, dass es empfehlenswert sei, eine Kopie dieser Karte immer bei sich zu tragen, da im Falle von Personen- und Aufenthaltskontrollen so schnell der gültige Aufenthaltsstatus bewiesen werden kann. Tatsächlich wurde ich allerdings in der ganzen Zeit nicht einmal kontrolliert. Eine Kreditkarte ist meiner Meinung nach fast zwingend notwendig und wird fast überall als Zahlungsmittel kontrolliert. Es sollte darauf geachtet werden, dass von der ausstellenden Bank in Deutschland keine Gebühren verlangt werden für das Abheben im Ausland und/ oder das Abheben von Fremdwährungen. Fast alle mexikanischen Geldautomaten verlangen eine Gebühr für das Abheben von Bargeld mit einer ausländischen Karte. Die Gebühren der unterschiedlichen

Automaten variieren stark, der günstigste Automat berechnete mit 20 Pesos (umgerechnet ca. 90 Cent).

Unterkunft

Zunächst habe ich in verschiedenen Facebook-Gruppen nachgefragt, wie die Wohnungssuche in Pachuca läuft, was beachtet werden sollte und nach Tipps gefragt. Durch Zufall habe ich online eine mexikanische Studentin aus Pachuca kennengelernt, die neben dem Studium Veranstaltungen mit internationalen Studierenden organisiert und ein Zimmer in Pachuca frei hatte. So hatte ich schon vor Abflug mein Zimmer sicher. Für den Anfang hatte ich wirklich Glück mit dem Zimmer. So konnte ich mich um alles, was für die Uni zu erledigen war, kümmern und den Einstieg ins Semester vornehmen, ohne gleichzeitig ein Zimmer suchen zu müssen. Gewohnt habe ich dort mit fünf Mexikanern, die alle zu guten Freunden geworden sind. Nachdem ich jedoch durch die Uni mehr Kontakt zu Mexikanern hatte, habe ich gemerkt, dass für mexikanische Verhältnisse die Miete viel zu hoch war. Außerdem war die Wohnung sehr weit weg von meinem Campus und in einer Zone, die bei meinen Mitstudenten wegen geringerer Sicherheit einen eher schlechten Ruf hat. Durch eine Freundin aus der Uni habe ich dann ein neues Zimmer gefunden in einer Wohngemeinschaft mit 15 Mexikanerinnen. Dort habe ich 2000 Pesos monatliche Miete gezahlt (umgerechnet ca. 80€), in einer guten Gegend und nur 15 Minuten von meinem Campus entfernt. Auch dort war das Zusammenleben trotz der vielen Mitbewohnerinnen sehr entspannt.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die UAEH ist in verschiedene Campus unterteilt. Einige sind sehr zentral in der Innenstadt von Pachuca, andere etwas weiter außerhalb. Der erste Anlaufpunkt nach Ankunft war das International Office am Campus „Ciudad de Conocimiento“. Dort wurden wir von unseren Ansprechpartnern begrüßt und dann zum jeweiligen Campus begleitet, um die Learning Agreements zu überprüfen und etwaige Änderungen der Kurswahl vorzunehmen. Fast niemand der Austauschstudenten konnte genau die Kurse machen, die im Learning Agreement vorgesehen waren, man sollte was das angeht also ein wenig flexibel sein. Mein Campus, das „Instituto de Ciencias Económico Administrativas“/ „ICEA“ liegt etwas außerhalb des Zentrums. Dort begrüßte mich die Studiengangskoordinatorin und wir schauten noch einmal über mein Learning Agreement. Obwohl ich in Bremen im Master studiere, konnte ich im Ausland Kurse aus dem Bachelor belegen. Einen ursprünglich gewählten Kurs konnte ich nicht belegen, da sich die Zeiten mit einem meiner anderen Kurse überschneiden haben. Die Studiengangskoordinatorin half mir jedoch schnell, eine gute Alternative zu finden und gab mir meinen Stundenplan. Dazu ist zu erwähnen, dass an der UAEH die Kurse der Semester 1-4

vormittags und die Kurse der Semester 5-9 nachmittags stattfinden. Da ich Kurse aus dem vierten, dem sechsten und dem siebten Semester belegt habe, hatte ich sowohl vormittags als auch nachmittags Vorlesungen. Alle Vorlesungen meines Fachbereiches fanden auf Spanisch statt. Es ist also sehr zu empfehlen, einige Vorkenntnisse mitzubringen, um dem Unterricht folgen zu können. Auf Englisch-Kenntnisse sollte man sich in Mexiko nicht zu sehr verlassen, wirklich gutes Englisch sprechen auch unter den Studenten die wenigsten. Das Semester startet in Mexiko offiziell Mitte/Ende Januar und ist in drei Partiale unterteilt. Generell ist der Unterricht an der UAEH im Vergleich zur Uni Bremen eher verschult. Zu Beginn jeder Vorlesungen werden die Namen der Studierenden vorgelesen, woraufhin jeder seine Anwesenheit bestätigen muss. Es ist sehr empfehlenswert, die Anwesenheit ernst zu nehmen, da sie teilweise Prozente der Partialsnote ausmacht und man bei einer zu geringen Anwesenheit nicht zu den Examen zugelassen wird. Außerdem gibt es oft „tareas“, also Hausaufgaben. Auch diese sollten ernstgenommen werden und fließen in die Note des jeweiligen Partials mit ein. Des Weiteren werden „valores“, also Werte, benotet. Handynutzung und Seitengespräche sollten bei strengeren Professoren also vermieden werden. Eine meiner Professorinnen sammelte vor der Vorlesung alle Handys ein und gab sie erst im Anschluss zurück. Am Ende jedes Partials wird in der Regel ein Examen geschrieben. Die Examen sind allerdings, sofern man fleißig mitschreibt und seine Notizen vor dem Examen durchgeht, wirklich machbar. Jeder meiner ProfessorInnen war sehr hilfsbereit, wenn ich etwas nicht verstanden habe. Da ich Veranstaltungen aus verschiedenen Semestern belegt habe, war ich in drei unterschiedlichen Gruppen. Das Knüpfen von Kontakten war dennoch sehr einfach, da die Studierenden sehr aufgeschlossen und neugierig sind und mich direkt zu Verschiedenen Ausflügen und/ oder Freizeitaktivitäten eingeladen haben. So habe ich schnell in jedem meiner Kurse Freunde gefunden, mit denen ich viel unternommen habe und die mir bei jeder Frage weiterhelfen konnten. Einige meiner Freunde aus der Uni haben mich regelrecht in ihre Familien integriert und mich zu Feiern oder Familienreisen eingeladen, was mich sehr gefreut hat. Einige meiner Freunde aus der Uni sind demnach zu einer Art Ersatzfamilie geworden und haben mir die Zeit weit weg von Zuhause sehr versüßt.

Auch die Ansprechpartner des International Office standen mir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Eine offizielle Begrüßung der Gaststudenten sowie ein Frühstück mit dem Direktor der Universität wurden organisiert. Außerdem hatten wir eine WhatsApp-Gruppe mit den Ansprechpartnern aus dem IO, wo schnell die wichtigsten Fragen geklärt und Pläne gemacht werden konnten. Generell ist zu sagen, dass, im Vergleich zu meinem ersten Auslandssemester in Granada, weniger internationale Studenten an der UAEH studieren und sich über alle Campus hinweg verteilen. In meinem Fachbereich war ich die einzige internationale Studentin. Dennoch wurden einige Reisen vom International Office organisiert, die sich alle wirklich gelohnt haben.

Zum Ende meines Auslandssemesters musste ich am International Office noch ein Formular unterschreiben, um das Semester offiziell zu beenden. Was die Anrechnung der Studienleistungen angeht kann ich bislang noch keine näheren Angaben machen, meine Qualifikationen wurden von der UAEH an die Uni Bremen gesendet und ich erwarte keine größeren Schwierigkeiten bei der Anrechnung.

Sonstiges

Generell sollte sich jeder, der in Mexiko ein Auslandssemester machen möchte, darauf einstellen, dass einige Sachen sehr anders sind als in Deutschland. Ein kleiner „Kulturschock“, vor allem am Anfang des Auslandssemesters, ist meiner Meinung nach völlig normal. Vor allem das Essen ist anfangs für die meisten Ausländer etwas problematisch. Jedes Gericht wird mit Chili zubereitet und ist wirklich richtig scharf. Traue nie einem Mexikaner, der sagt „no pica“ – „Das ist nicht scharf“. Für europäische Gewohnheiten ist es das! Ich habe mich langsam an das Essen herangetastet und es kennen und lieben gelernt. Auch der öffentliche Transport ist anfangs etwas gewöhnungsbedürftig. Es gibt (mit Ausnahme derer der Uni und innerhalb des Zentrums) keine Busse. Der öffentliche Transport besteht aus ausgebauten Transportern, die hinten im Laderaum mit Bänken ausgestattet sind und generell überall anhalten können, vorausgesetzt jemand will ein- oder aussteigen. Das Geld für die Fahrt (8 Pesos, umgerechnet ca. 35 Cent) wird durch die Bänke bis zum Fahrer mit dem gewünschten Ausstieg zum Fahrer durchgereicht. Allgemein sind diese Transporte, die „Combi“ genannt werden, jedoch sehr praktisch, da sie in sehr regelmäßigen Abständen, fast minütlich fahren. Für den Transport in andere Städte und/oder Bundesstaaten gibt es teilweise sehr günstige Inlandsflüge. Das meistgenutzte Transportmittel, um in eine andere Stadt zu gelangen, sind jedoch Reisebusse. Auch diese sind sehr günstig und fahren meist von der „Central“, dem Busbahnhof, in verschiedenste Städte. Es gibt sehr günstige Busse, die auch auf dem Weg anhalten, wenn jemand einsteigen möchte. Auf diese sollte jedoch generell eher verzichtet werden, da die Gefahr von Überfällen in diesen Bussen besonders hoch ist. Empfehlenswert ist, nur mit Bussen zu reisen, die etwas teurer sind und nur an Busbahnhöfen anhalten. Es gibt in jeder mexikanischen Stadt quasi überall Taxis. Sicherer sind jedoch die, die man vorher telefonisch oder per WhatsApp bestellt. Eine mexikanische Freundin ist in einem Taxi von der Straße auf dem Weg zur Uni überfallen worden. Auch ich bin, bevor meine Freundin überfallen wurde, einige Male mit einem Taxi von der Straße gefahren, mir ist nie etwas passiert. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, sollte jedoch vorab ein Taxi bestellen.

Das Thema Sicherheit ist generell etwas, dessen man sich bewusst sein sollte. Vor allem als heller Europäer wird einem sehr viel Aufmerksamkeit zuteil. Nie habe ich mich deswegen unsicher gefühlt, aber einige Taxifahrer versuchen deshalb, einen höheren Preis zu

berechnen. Außerdem haben mir mexikanische Freunde auf einigen Märkten gesagt, dass ich (als europäisch aussehende Frau) dort besser nicht alleine unterwegs sein sollte. Pachuca ist, was Kriminalität angeht, sehr ruhig, was ein Auslandssemester dort sehr angenehm macht. Dennoch sollte man sich, vor allem wenn man auf eigene Faust reisen möchte, darüber im Klaren sein, dass es in einigen Bundesstaaten von Mexiko mitunter sehr gefährlich werden kann. Organisiertes Verbrechen, Machtkämpfe der Drogenkartelle und Korruption sind Begriffe, die in Mexiko momentan leider an der Tagesordnung sind. Aus einigen Gebieten sollte man sich dringend fernhalten (hierzu gibt es auf der Homepage des deutschen auswärtigen Amtes ausführliche Informationen). Auch auf gutgemeinte Ratschläge von Mexikanern, welche Gegenden eher zu meiden sind, sollte man unbedingt hören – diese Ratschläge werden nicht erteilt, um euch zu ärgern, sondern weil es unter Umständen wirklich gefährlich werden kann. Außerdem ist es, sobald es dunkel wird, nicht sehr empfehlenswert, alleine als Frau das Haus zu verlassen (unabhängig von der Stadt). Am sichersten habe ich mich gefühlt, wenn ich in Gesellschaft von Mexikanern war. In großen Menschenmengen sollte man gut auf seine Wertsachen aufpassen, außerdem nicht unbedingt den teuersten Schmuck zur Schau stellen. Wenn man die Ratschläge des auswärtigen Amtes und mexikanischer Landsleute jedoch beachtet und einige Risiken vermeidet, hat man jedoch als Austauschstudierender nicht wirklich etwas zu befürchten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Mexiko trotz der momentan angespannten Lage ein wunderschönes Land für ein Auslandssemester in einer sehr unterschiedlichen Kultur ist. Es besticht durch unterschiedlichste Landschaften (Berge, Wüste, Regenwälder, Strände, atemberaubende Wasserfälle und vieles mehr) und eine international sehr beliebte Küche. Außerdem waren die Mexikaner, die ich während meines Auslandssemesters kennengelernt habe, allesamt sehr aufgeschlossen, hilfsbereit und super herzlich. Wer sich also der Risiken bewusst ist und sich dennoch nicht abschrecken lässt, kann sich auf ein unvergessliches Auslandssemester an der UAEH freuen.

Bei weiteren Fragen stehe ich gerne per Mail zur Verfügung.